



STEIERMARK

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2016

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK	3
2.1	Wirtschaft.....	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark im Zeitvergleich.....	7
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	10
4.1	Kleinunternehmen.....	10
4.2	Mittelunternehmen.....	11
4.3	Großunternehmen	12
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	13
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	16

1 Wichtigstes in Kürze

Trotz des negativen Wirtschaftsklimas ist ein deutlicher Aufwärtstrend bei steirischer Unternehmerschaft zu erkennen!

Bei Betrachtung des Konjunkturprofils zeigt sich, dass die Wirtschaft an Fahrt gewinnt und fast alle Salden im positiven Bereich verzeichnet werden konnten. Bezüglich des Wirtschaftsklimas sind die Einschätzungen zwar gegenüber dem Herbst 2015 deutlich optimistischer, aufgrund der Unsicherheit der Unternehmen bleibt der Erwartungssaldo allerdings zum zehnten Mal in Folge mit rund -5 Prozentpunkten im negativen Bereich. 17,4 % der Unternehmen erwarten für die kommenden 12 Monate eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas, wohingegen 22,7 % von einer Verschlechterung ausgehen.

Erwartungen bezüglich Geschäftstätigkeit von Optimismus geprägt!

Erfreulicherweise konnten seit dem Frühjahr 2012 das erste Mal wieder alle Salden der Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) im positiven Bereich verzeichnet werden. 4 von 10 Unternehmen rechnen zukünftig mit einer weiteren Steigerung des Gesamtumsatzes und der Auftragslage. Insgesamt kommen die Erwartungssalden bei 22,3 und 20,1 Prozentpunkten zu liegen. Als große Stütze für die steirische Wirtschaft erweist sich ein weiteres Mal der Außenhandel. Mehr als jeder zweite Betrieb - der im Außenhandel tätig ist - konnte seinen Exportumsatz in den vergangenen 12 Monaten steigern.

Investitionsbereitschaft bleibt ein weiteres Mal verhalten!

Zwar konnten die Großbetriebe als auch die Mittelbetriebe in den vergangenen 12 Monaten einen positiven Saldo beim Investitionsvolumen verzeichnen (8,3 bzw. 6,1 Prozentpunkte), bei den Kleinbetrieben kam der Saldo aber bei -9,0 Prozentpunkten zu liegen. Erstmals seit der Frühjahresumfrage im Jahr 2012 sehen die Unternehmen bezüglich Investitionen wieder mehrheitlich optimistisch in die Zukunft: Während 23,2 % der Unternehmen mit einem Rückgang ihrer Investitionen in den kommenden 12 Monaten

rechnen, erwarten 26,8 % eine Steigerung. Hauptmotive für Investitionen sind sowohl Ersatzbedarf als auch Neuinvestitionen.

Steigender Beschäftigungsstand bei den steirischen Unternehmen!

Die steigende Tendenz, welche sowohl beim Gesamtumsatz als auch bei den Auftragsständen erkennbar ist, nimmt beim derzeitigen Personalstand ihre Fortsetzung. In den vergangenen 12 Monaten konnten mehr Unternehmen zusätzliches Personal einstellen (30,9 %) als abbauen (20,2 %). Auch in die Zukunft blicken die steirischen Unternehmen mit Zuversicht: mit einer Personalaufstockung rechnen 28,3 %, mit einem Personalabbau lediglich jedes fünfte Unternehmen (19,9 %). Trotz dieser Ergebnisse prognostizieren die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS keine Entspannung am Arbeitsmarkt, da das Arbeitskräfteangebot die Beschäftigungsnachfrage übersteigt. Für 2016 rechnen sie mit einer Arbeitslosenquote von 9,5 % bzw. 9,4 %.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 712 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Leichte Wachstumsdynamik der heimischen Konjunktur prognostiziert, Wachstum der Weltwirtschaft bleibt verhalten!

Die **Weltkonjunktur** hat seit dem Vorjahr an Schwung verloren. Grund dafür sind die wirtschaftlichen Probleme der Schwellenländer, sowie eine Verlangsamung des Wirtschaftstempos in den entwickelten Volkswirtschaften. Prinzipiell stellen die Industrieländer aber nach wie vor die derzeitigen Träger des Wachstums dar. Die führenden österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute, IHS und WIFO, prognostizieren ein stabiles Wachstum der US-Wirtschaft von 2,3 % bzw. 2,6 % für das Jahr 2017. Die OECD-Länder dürften im Schnitt um 2,2 % zulegen. Für den Euro-Raum wird ein Wirtschaftswachstum von 1,6 % bzw. 1,9 % erwartet, womit sich die zögerliche Konjunkturerholung fortsetzen dürfte. Die deutsche Wirtschaft dürfte im kommenden Jahr um 1,7 % bzw. 1,8 % expandieren.

Die schwache Dynamik der **Konjunktur in Österreich** soll laut Frühjahrsprognose im ersten Halbjahr 2016 anhalten. Aufgrund der Steuerreform und der defizitfinanzierten Ausgaben für Asylwerber sollten zusätzliche Nachfrageimpulse entstehen. Aus diesem Grund prognostizieren IHS und WIFO ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,5 % bzw. 1,6 %. Auch für das Jahr 2017 wird dasselbe Wachstum vorausgesagt. Für die Bruttoanlageinvestitionen wird ein Wachstum von 1,8 % bzw. 1,7 % erwartet. Die österreichischen Exporte dürften vor allem im Jahr 2017 wieder kräftig zulegen.¹

Prognose 2016 und 2017 für Österreich vom 17. März 2016 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2016	2017	2016	2017
BIP, real	1,5	1,5	1,6	1,6
Private Konsumausgaben, real	1,4	1,2	1,8	1,4
Bruttoanlageinvestitionen, real	1,8	2,0	1,7	1,8
...Ausrüstungsinvestitionen, real	2,8	2,5	2,5	2,5
...Bauinvestitionen, real	0,8	1,5	0,8	1,3
Warenexporte, real*	3,0	3,5	2,7	4,5
Warenimporte, real*	3,0	3,3	3,0	4,2
Verbraucherpreise	1,4	1,9	1,2	1,8
Arbeitslosenquote**	9,4	9,8	9,5	9,8
unselbständig Beschäftigte	1,2	1,2	1,2	1,2

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);

Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 17. März 2016: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2016-2017“ sowie „Prognose für 2016 und 2017“.

2.2 Arbeitsmarkt

Verbesserte Konjunktur steigert Beschäftigungsnachfrage, durch höheres Arbeitskräfteangebot bleibt Arbeitslosenquote allerdings sehr hoch!

Die derzeitige Lage am Arbeitsmarkt präsentiert sich ein weiteres Mal angespannt. Der Zustrom der Asylwerber sowie die höhere Erwerbsneigung von Frauen und Älteren, lässt das Arbeitskräfteangebot weiter steigen. Obwohl durch die verbesserte Konjunktur auch die Nachfrage der Beschäftigten (1,2 %) angewachsen ist, reicht dies nicht aus um das zunehmende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Im April 2016 waren 353.874 Personen beim AMS als arbeitslos registriert. Das WIFO und IHS rechnen für das laufende Jahr mit einer Arbeitslosenquote von 9,5 % bzw. 9,4 %.²

Steigende Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich - steirische Arbeitslosenquote befindet sich österreichweit im mittleren Drittel!

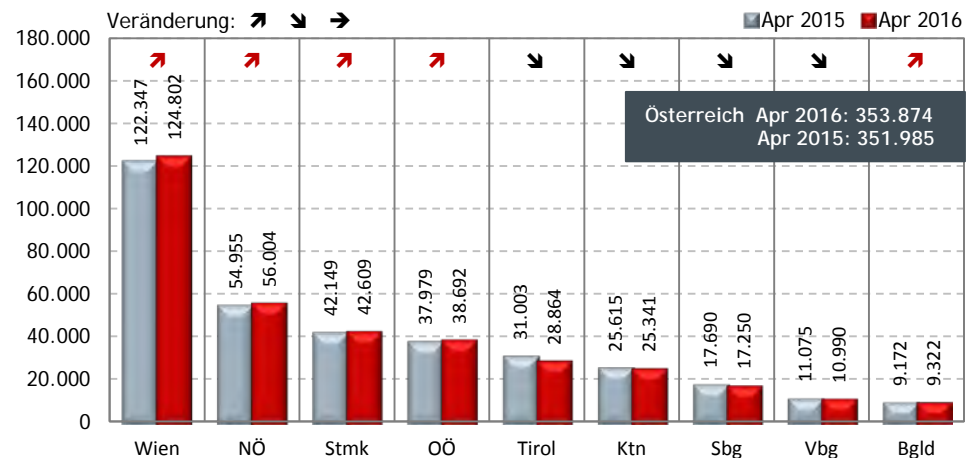
Seit langem können die ersten Bundesländer (Tirol, Kärnten, Salzburg, Vorarlberg) einen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen. Die größte Verminderung mit -6,9 % wurde in Tirol verbucht. Wien, wo die Zunahme auf 124.802 vorgemerkte arbeitslose Personen klettert, bleibt weiterhin an der unbeliebten Spitze. Die Steiermark liegt im Mittelfeld und zählt um 1,1 % mehr Arbeitslose als im vorangegangenen April. Mit 8 % befindet sich die steirische Arbeitslosenquote weiter unter dem Österreichschnitt.

Steiermark verzeichnet einen Rückgang bei Jugendarbeitslosigkeit!

Ein weiteres Mal konnte in der Steiermark im Betrachtungszeitraum April 2015 bis April 2016 eine Verringerung der Arbeitslosenzahlen in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen verbucht werden (-3,5 %; Bestand Arbeitslose: 5.532). Auch österreichweit gesehen wurde die Jugendarbeitslosigkeit um 1.770 Personen (-3,8 %) verringert.

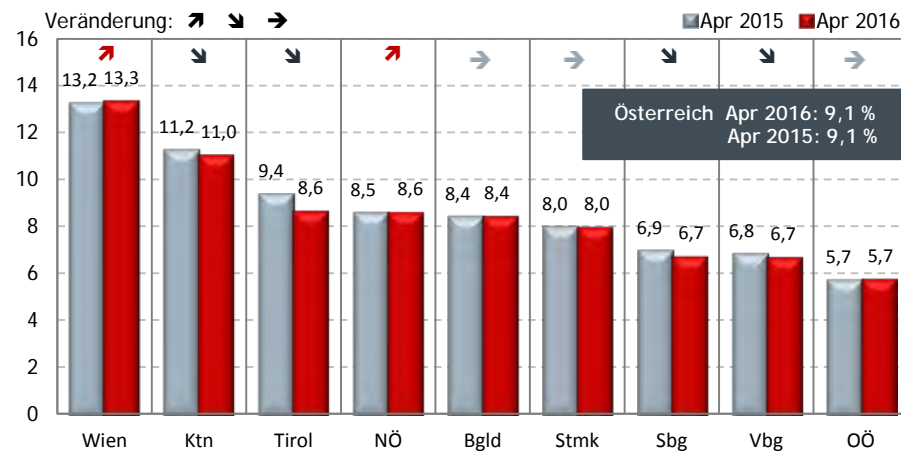
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im April 2015 und 2016



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

April 2015 und 2016 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Arbeitsmarktdaten ONLINE)

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 17.3.2016.

2.3 Preise

Inflation wird 2016 wieder etwas anziehen!

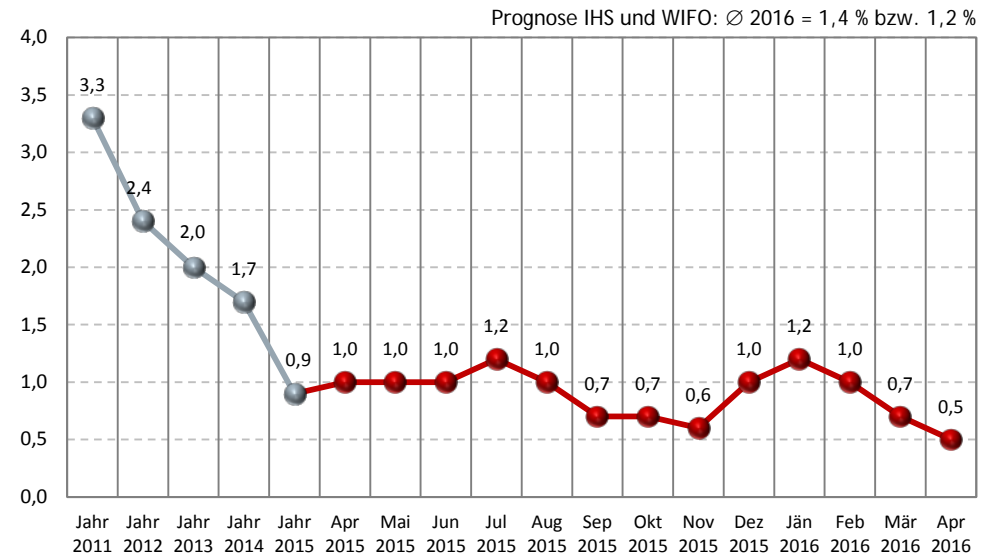
Nach einer durchschnittlichen Jahresinflation von 0,9 % im Jahr 2015 rechnen die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO mit einem Preisauftrieb von 1,4 % bzw. 1,2 % im Jahresdurchschnitt 2016. Im Jahr 2017 dürfte sich mit einem prognostizierten Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 % bis 1,8 % die Inflation weiter erhöhen.³

Treibstoffe wurden erneut billiger, Restaurants und Hotels teurer!

Mit einer Inflationsrate von 0,5 % markiert der April 2016 den niedrigsten Wert seit Oktober 2009. Als **Hauptpreisdämpfer** erwies sich im Jahresabstand abermals die Verbilligung bei den Treibstoffen (-13,5 %) und daraus folgend der Ausgabengruppe „Verkehr“ (durchschnittlich -3,6 %).

Als **Hauptpreistreiber** identifiziert Statistik Austria die Ausgabengruppen „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +3,3 %), „Gesundheitspflege“ (durchschnittlich +2,7 %), „Verschiedene Waren und Dienstleistungen“ (durchschnittlich +1,3 %) sowie „Freizeit und Kultur“ (durchschnittlich +1,1 %). In der Ausgabengruppe „Restaurants und Hotels“ zeigten sich insbesondere teurere Bewirtungsdienstleistungen (insgesamt +3,4 %) hauptverantwortlich für die Preiserhöhung. Bei der „Gesundheitspflege“ ist im Jahresvergleich vor allem der Preisanstieg bei den ambulanten Dienstleistungen (insgesamt: +3,4 %) sowie Krankenhausdienstleistungen (+2,6 %) für die Teuerung maßgebend.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für April 2016
Quelle: Statistik Austria, Stand 23.05.2016

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 17.03.2016.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 18.05.2016.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Auswirkungen der leichten Konjunkturerholung sind sichtbar, denn die meisten Salden konnten im positiven Bereich verzeichnet werden. Beim Gesamtumsatz verringert sich der bisherige Saldo gegenüber dem Herbst, bleibt aber mit 15,3 Prozentpunkten deutlich im positiven Bereich. Der Erwartungssaldo klettert auf ein Niveau von 22,3 Prozentpunkten: 41 % der Unternehmen blicken optimistisch und 18,7 % pessimistisch in die Zukunft.

Auftragslage

Deutlich erhöht haben sich die Salden der Auftragslage. Der bisherige Saldo verbessert sich auf 17,2 Prozentpunkte – 41,8 % konnten eine Steigerung und 24,6 % mussten eine Verringerung des Auftragsvolumens im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Zuversichtlich zeigen sich die Betriebe auch in Bezug auf die kommenden 12 Monate: 38,4 % gehen von einer weiteren Steigerung der Auftragslage aus, 18,3 % rechnen mit einer Verschlechterung. Insgesamt kommt der Erwartungssaldo somit bei 20,1 Prozentpunkten zu liegen.

Preise

Der Druck auf die Preise von Waren und Dienstleistungen steirischer Unternehmen hat sich in den vergangenen 12 Monaten weiter erhöht: Fast jedes dritte Unternehmen (28 %) musste seine Preise im vergangenen Jahr senken. Für das kommende Jahr rechnen mehr Unternehmen mit einer Preiserhöhung (25,3 %) als mit einer Preissenkung (18,1 %). Als Hauptgrund werden die steigenden Kosten von Löhnen und Gehältern angegeben.

Investitionen

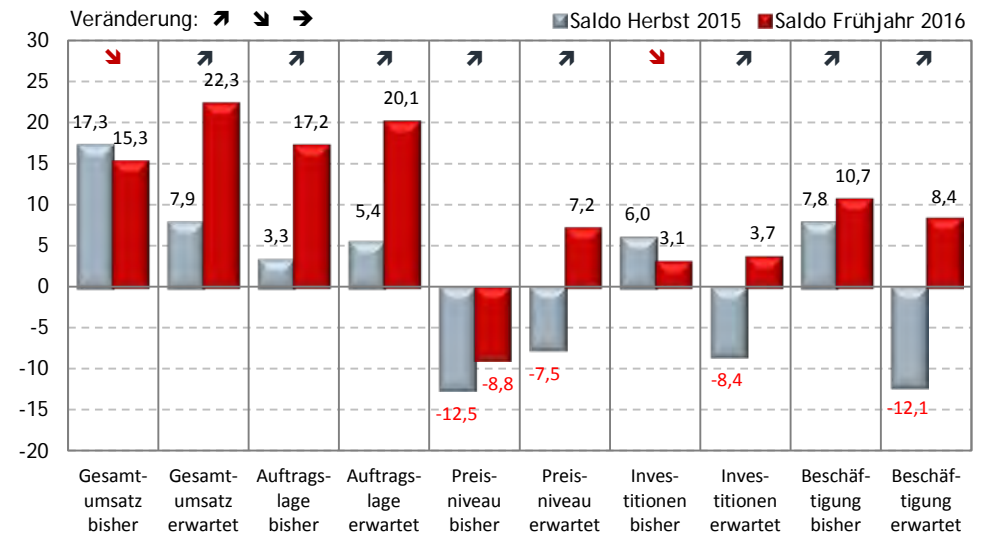
Der Saldo der bisherigen Investitionen hat sich zwar gegenüber der Umfrage im Herbst verringert, bleibt aber trotzdem über der Nulllinie (3,1 Prozentpunkte). In den vergangenen 12 Monaten konnten Groß- und Mittelunternehmen positive Salden verzeichnen, jedoch drückt die derzeitige Konjunkturlage ein weiteres Mal auf die Stimmung der Kleinbetriebe. Im kom-

menden Jahr tätigt knapp jedes vierte Unternehmen gar keine Investitionen; 26,8 % wollen ihr Investitionsvolumen steigern und die Hälfte der Unternehmen will es gleich hoch halten. Hauptmotiv für Investitionen ist in erster Linie ein Ersatzbedarf. Neuinvestitionen werden von fast jedem zweiten investitions geneigten Unternehmen getätigt.

Beschäftigung

Leicht gebessert hat sich der Personalstand der steirischen Unternehmen (Personalaufstockung: 30,9 %; Personalabbau: 20,2 %). Auch für die Zukunft lässt sich ein Aufwärtstrend erkennen. Denn mit einem Erwartungssaldo von 8,4 Prozentpunkten, rechnen mehr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten Personal einzustellen (28,3 %) als abzubauen (19,9 %).

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2015 und Frühjahr 2016 in Prozentpunkten

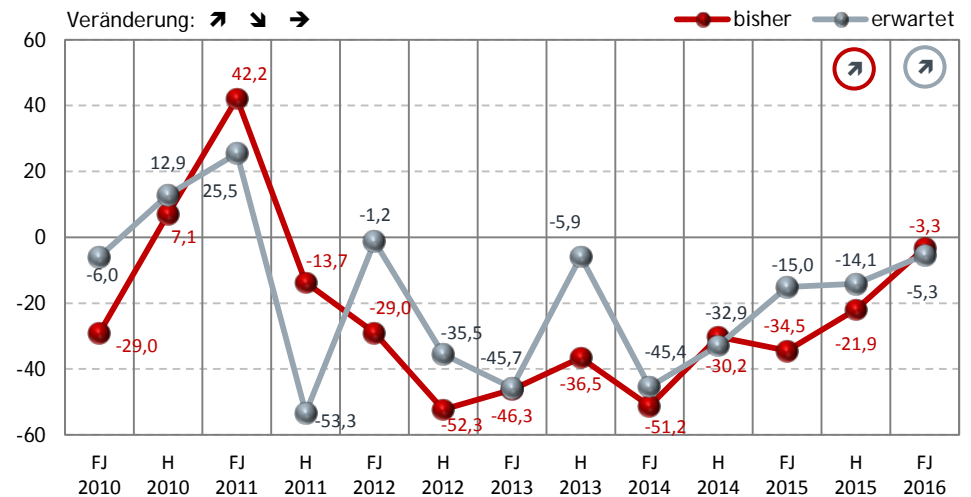


3.2 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Leichte Aufwärtstendenz setzt sich fort, Salden bleiben jedoch negativ!

Trotz Aufwärtsbewegung wird in der Steiermark das allgemeine Wirtschaftsklima auch im Frühjahr 2016 zum mittlerweile zehnten Mal in Folge (seit Herbst 2011) überwiegend negativ eingeschätzt. Konkret melden 29,9 % der befragten Unternehmen eine Abkühlung der Wirtschaftslage seit dem Frühjahr 2015 rück, während für 26,6 % ein Aufschwung spürbar ist. Auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate bleiben überwiegend pessimistisch geprägt: 22,7 % gehen von einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftssituation im kommenden Jahr aus, wohingegen 17,4 % mit einer Verbesserung rechnen. Die daraus resultierenden Negativsalden (bisher: -3,3 Prozentpunkte; erwartet: -5,3 Prozentpunkte) markieren dennoch die besten Werte seit Frühjahr 2012 und lassen auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung hoffen.

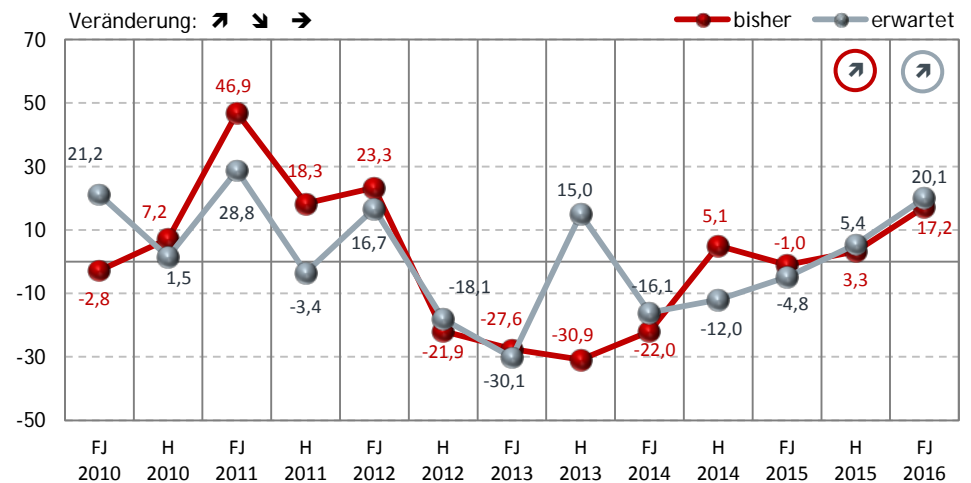
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Auftragslage: Salden steigen weiter an!

Die Aufwärtsbewegung der Auftragsstandsalden hält auch im Frühjahr 2016 weiter an. Im Detail melden 41,8 % der steirischen Unternehmen eine Verbesserung ihrer Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten, wohingegen sich 24,6 % mit einem sinkenden Auftragsvolumen konfrontiert sahen (Saldo bisher: 17,2 Prozentpunkte). Auch die Einschätzungen für das kommende Jahr fallen mehrheitlich positiv aus: es gibt deutlich mehr Optimisten (38,4 %) als Pessimisten (18,3 %). Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 20,1 Prozentpunkten markiert den höchsten Wert seit Frühjahr 2011.

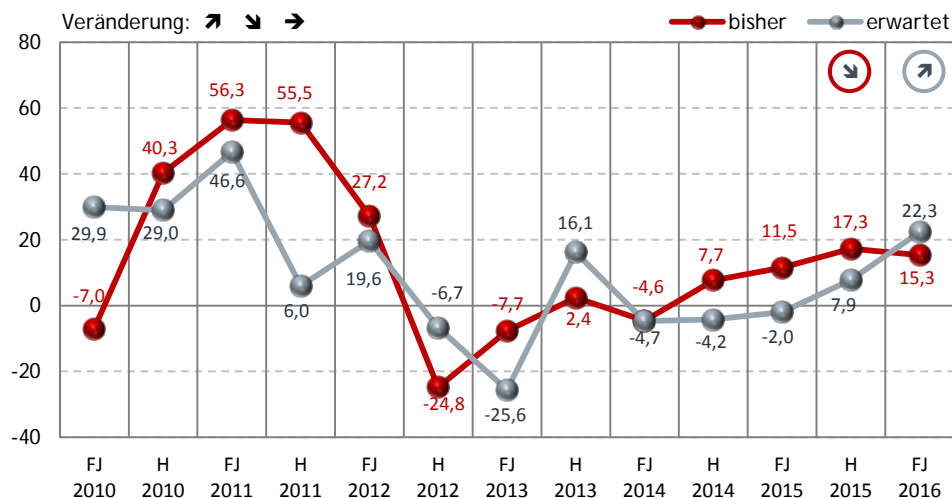
Auftragslage im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Positive Einschätzungen überwiegen, Erwartungssaldo markiert den höchsten Wert seit Frühjahr 2011!

Der Saldo des bisherigen und erwarteten Gesamtumsatzes liegt auch im Frühjahr 2016 deutlich im positiven Bereich: Mit einem Saldo von 15,3 Prozentpunkten konnten in den vergangenen 12 Monaten mehr Unternehmen ein Umsatzplus (43,4 %) als einen Umsatzrückgang (28,1 %) verbuchen. Der Erwartungssaldo setzt mit einem Anstieg auf 22,3 % den positiven Trend der vergangenen Umfragen weiter fort und markiert das beste Ergebnis seit Frühjahr 2011. Konkret rechnen 41,0 % der befragten Unternehmen - deutlich mehr als in den vergangenen drei Jahren - mit einer Umsatzsteigerung in den kommenden 12 Monaten, während 18,7 % einen Umsatzrückgang erwarten. Zwar glauben vor allem die Groß- und Mittelunternehmen an ein weiteres Umsatzplus, aber auch die Kleinbetriebe weisen einen positiven Erwartungssaldo aus.

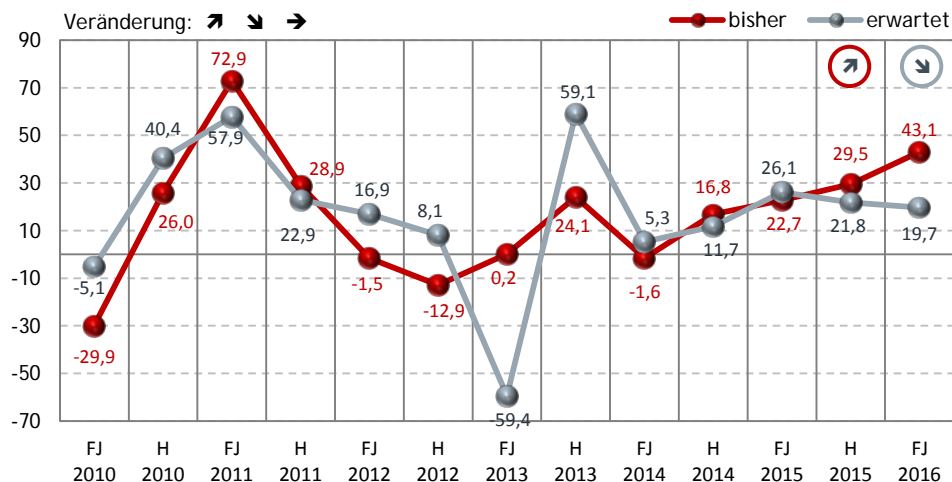
Gesamtumsatz im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Steirische Wirtschaft in allen Betriebsgrößenklassen weiterhin stark im Außenhandel!

Die Umsätze auf den Exportmärkten zeigen sich auch im Frühjahr 2016 weiterhin überwiegend positiv: Der Saldo des bisherigen Exportumsatzes steigt auf 43,1 Prozentpunkte. Im Detail freuen sich 52,3 % der exportierenden steirischen Unternehmen über steigende Exportumsätze der letzten 12 Monate, wohingegen sich nur 9,2 % mit sinkenden Exportumsätzen konfrontiert sahen. Auch die Erwartungen der befragten steirischen Exporteure sind von Optimismus gekennzeichnet: 40,2 % rechnen im kommenden Jahr mit einer Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft, während 20,5 % von einem Rückgang ausgehen. Der Erwartungssaldo liegt mit 19,7 Prozentpunkten weiterhin deutlich im positiven Bereich und unterstreicht abermals die zentrale Rolle des Außenhandels für die steirische Wirtschaft.

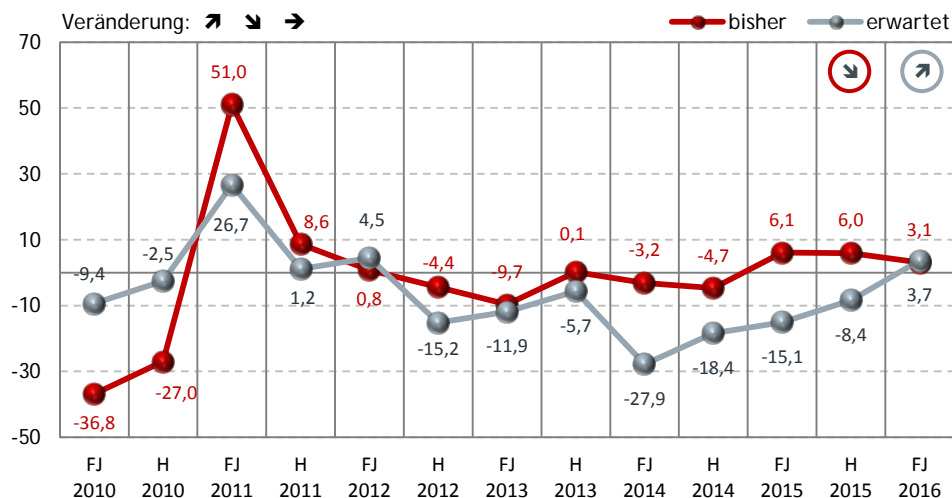
Exportumsatz im Zeitvergleich
Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Investitionen: Steirische Unternehmen bleiben vorsichtig!

Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen bleibt auch im Frühjahr 2016 von Vorsicht geprägt. Der Saldo der bisherigen Investitionen liegt mit 3,1 Prozentpunkten nur knapp über der Nulllinie. Allerdings gilt auch hier anzumerken, dass in erster Linie Groß- und Mittelunternehmen überwiegend einen Anstieg ihres Investitionsvolumens rückmelden. Die befragten Kleinunternehmen weisen, wie schon in den vorhergegangenen Umfragen, eher eine geringe Investitionsneigung auf. Der Ausblick auf die kommenden 12 Monate ist erstmals seit 2012 wieder von vorsichtigem Optimismus getragen: Im Detail gehen 26,8 % der Unternehmen von einer Erhöhung und 23,2 % von einer Verringerung des Investitionsvolumens im kommenden Jahr aus (Erwartungssaldo: 3,7 Prozentpunkte).

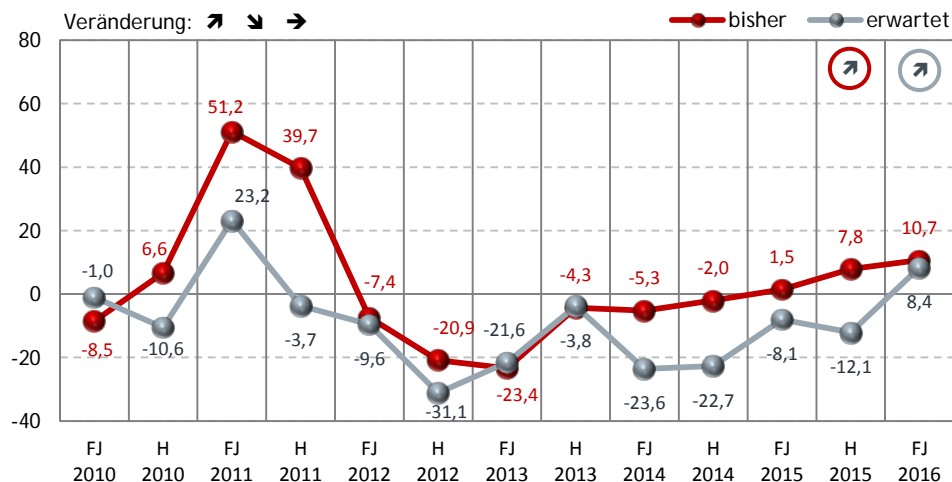
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Leichte Aufwärtsbewegung hält an, Erwartungen erstmals wieder überwiegend positiv!

Die leichte Aufwärtsbewegung des Saldos der bisherigen Beschäftigtenzahl hält im Frühjahr 2016 weiter an: 30,9 % der befragten Betriebe geben an, dass ihr Personalstand in den vergangenen 12 Monaten aufgestockt wurde, wohingegen 20,2 % einen Personalabbau rückmelden. Die Erwartungen sind bei der aktuellen Umfrage überwiegend von Optimismus getragen: 28,3 % rechnen in den kommenden 12 Monaten mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl, während 19,9 % von einem Personalabbau ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 8,4 Prozentpunkten ist somit erfreulich. Eine baldige Entspannung am Arbeitsmarkt ist aufgrund des steigenden Arbeitskräfteangebots dennoch nicht in Sicht.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2010 bis 2016 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

In der Betriebsgrößenklasse der Kleinbetriebe ist im Frühjahr 2016 eine deutliche Verbesserung der Saldowerte zu beobachten: 30,0 % melden für die vergangenen 12 Monate ein Umsatzplus, 27,5 % einen Umsatzrückgang zurück. Der daraus resultierende Saldo von 2,5 Prozentpunkten liegt damit knapp im positiven Bereich. Auch die Erwartungen hinsichtlich der Umsatzentwicklung in den kommenden 12 Monaten haben sich verbessert: Konkret rechnen 30,3 % mit einem steigenden und 21,1 % mit einem rückläufigen Gesamtumsatz. Mit einem Erwartungssaldo von 9,2 Prozentpunkten markieren die Kleinunternehmen zwar den niedrigsten Wert im Betriebsgrößenvergleich, sind aber überwiegend positiv gestimmt.

Auftragslage

Auch bezüglich der Auftragslage lässt sich eine positive Tendenz erkennen. Während der Saldo der bisherigen Auftragslage mit -3,9 Prozentpunkten trotz Zuwachses abermals im negativen Bereich zu liegen kommt, klettert der Erwartungssaldo mit 7,0 Prozentpunkten über die Nulllinie. Im Detail erwarten 26,8 % der befragten Kleinunternehmen eine steigende Auftragslage, wohingegen 19,8 % mit einer Verschlechterung der Auftragsituation rechnen.

Preise

Die steirischen Kleinunternehmen konnten in den vergangenen Monaten ihre Preise überwiegend erhöhen. Der Saldo des bisherigen Preisniveaus steigt auf 16,4 Prozentpunkte: 33,1 % geben an, die Preise im vergangenen Jahr erhöht zu haben, während sich 16,7 % mit einer Preissenkung konfrontiert sahen. Eine Änderung lässt sich auch bezüglich des Erwartungssaldos beobachten. Mit einem Wert von 25,9 Prozentpunkten gehen die Kleinunternehmen überwiegend von einer Anhebung ihrer Preise in den kommenden 12 Monaten aus.

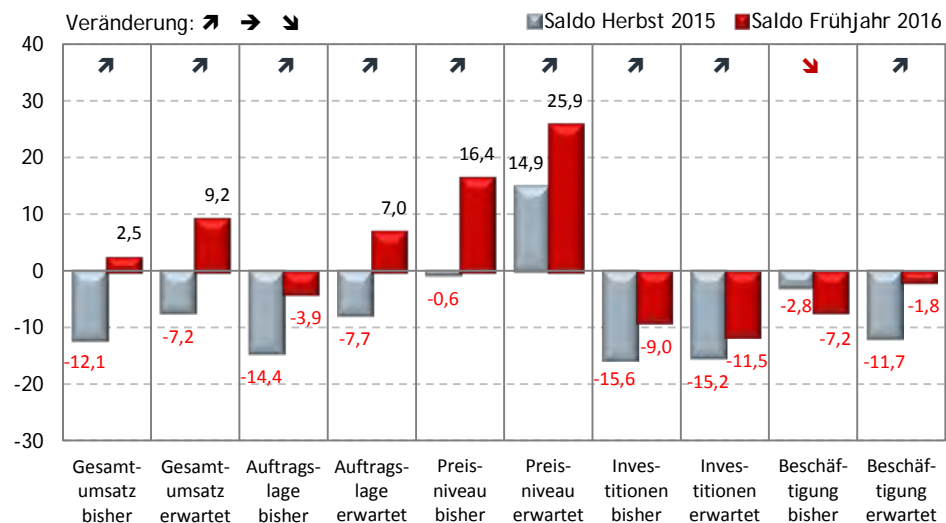
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft ist im Bereich der Kleinbetriebe, trotz positiver Tendenzen, unverändert von Zurückhaltung geprägt. Seit Frühjahr 2015 ist bei knapp einem Drittel der Kleinbetriebe das Investitionsvolumen gesunken. Auch für das kommende Jahr gehen nur 18,1 % von einer Zunahme ihrer Investitionstätigkeit aus.

Beschäftigung

Der bisherige und der erwartete Beschäftigungssaldo bleiben im negativen Bereich (bisher: -7,2 Prozentpunkte, erwartet: -1,8 Prozentpunkte). Damit ist seitens der Kleinbetriebe vorerst mit keinen nennenswerten Beschäftigungsimpulsen zu rechnen.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Mittelunternehmen zeichnen bezüglich des Gesamtumsatzes weiterhin ein positives Bild. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes fällt zwar auf 6,7 Prozentpunkte, bleibt aber deutlich im positiven Bereich. Auch den kommenden 12 Monaten wird überwiegend optimistisch entgegenglickt: 45,3 % der steirischen Mittelbetriebe rechnen mit einer Erhöhung des Gesamtumsatzes, während 18,9 % von einem Umsatzrückgang ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 26,4 Prozentpunkten liegt damit über dem Steiermarkschnitt von 22,3 Prozentpunkten.

Auftragslage

Ähnlich dem Gesamtumsatz lässt sich auch bezüglich der Auftragslage eine positive Tendenz erkennen. Der Saldo der bisherigen Auftragslage verbessert sich gegenüber der Herbstumfrage 2015 deutlich und klettert auf 19,3 Prozentpunkte. Auch der Erwartungssaldo siedelt sich mit 21,3 Prozentpunkten deutlich über der Nulllinie an. So rechnen 40,1 % mit einer Verbesserung ihrer Auftragsituation, wohingegen 18,8 % von einer Verschlechterung ausgehen.

Preise

Anhaltend hoch ist der Preisdruck auf die Mittelbetriebe. In den letzten 12 Monaten sahen sich 38,7 % mit einer Preissenkung konfrontiert, lediglich 23,2 % konnten ihre Preise erhöhen. Der Saldo bleibt mit -15,5 Prozentpunkten weiter unter der Nulllinie. Für das kommende Jahr erwarten mehr Mittelbetriebe ihre Preise anzuheben anstatt zu senken (Erwartungssaldo: 4,0 Prozentpunkte).

Investitionen

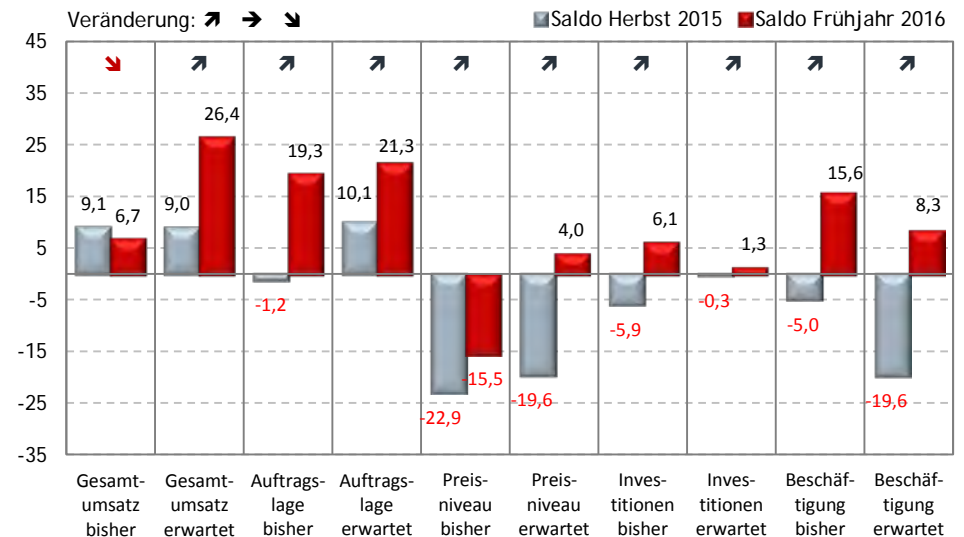
Das Investitionsverhalten der steirischen Mittelunternehmen fällt im Frühjahr 2015 etwas optimistischer aus als bei der vorangegangenen Umfrage. Sowohl der Saldo der bisherigen als auch der erwarteten Investitionen sind im positiven Bereich angesiedelt (bisher: 6,1 Prozentpunkte, erwartet: 1,3 Prozentpunkte). Konkret geben 29,0 % der Mittelunternehmen an, ihre Investitionstätigkeiten in den kommenden 12 Monaten auszuweiten. Dem-

gegenüber stehen 27,7 %, die einen Rückgang ihrer Investitionstätigkeit bis Frühjahr 2017 erwarten.

Beschäftigung

Seit Frühjahr 2015 verzeichneten mehr steirische Mittelbetriebe eine Personalaufstockung (35,7 %), als einen Personalarückgang (20,2 %). Mit einem Wert von 15,6 Prozentpunkten liegt der Saldo damit deutlich im positiven Bereich. Auch die Erwartungen an das kommende Jahr sind überwiegend von Optimismus gekennzeichnet: Mit einem Erwartungssaldo von 8,3 Prozentpunkten geben mehr steirische Mittelunternehmen an, Personal im kommenden Jahr einzustellen (26,8 %) als abzubauen (18,6 %).

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die Salden der Großunternehmen bezüglich des Gesamtumsatzes bleiben bei der diesjährigen Frühjahrsbefragung auf hohem Niveau. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes liegt bei 30,1 Prozentpunkten, während der Erwartungssaldo auf 27,3 Prozentpunkte klettert. Ein ausschlaggebender Grund für die gute Gesamtumsatzentwicklung ist unter anderem der Außenhandel: 58,3 % der Großbetriebe konnten in den letzten 12 Monaten ihren Exportumsatz steigern, wohingegen kein einziger Großbetrieb einen Rückgang des Exportumsatzes vermeldet.

Auftragslage

Bezüglich der Auftragslage lässt sich bei den steirischen Großunternehmen eine Aufwärtstendenz erkennen: Mit einem bisherigen Auftragslagensaldo von 28,9 Prozentpunkten, verbuchen 53,6 % eine Verbesserung und 24,8 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation in den vergangenen 12 Monaten. Auch dem kommenden Jahr sehen die Großunternehmen mehrheitlich optimistisch entgegen: Der Erwartungssaldo klettert auf 27,3 Prozentpunkten, womit 83,1 % der befragten Großunternehmen von einer positiven bzw. zumindest einer gleichbleibenden Entwicklung der Auftragslage ausgehen.

Preise

Die steirischen Großunternehmen sehen sich weiterhin einen hohen Preisdruck ausgesetzt: Im vergangenen Jahr verzeichneten 26,5 % der befragten Unternehmen einen Rückgang ihres Preisniveaus, wohingegen nur 7,5 % die Preise erhöhen konnten. Die Salden der bisherigen und der erwarteten Preisentwicklung liegen mit -19,0 bzw. -1,8 Prozentpunkten weiterhin unter der Nulllinie.

Investitionen

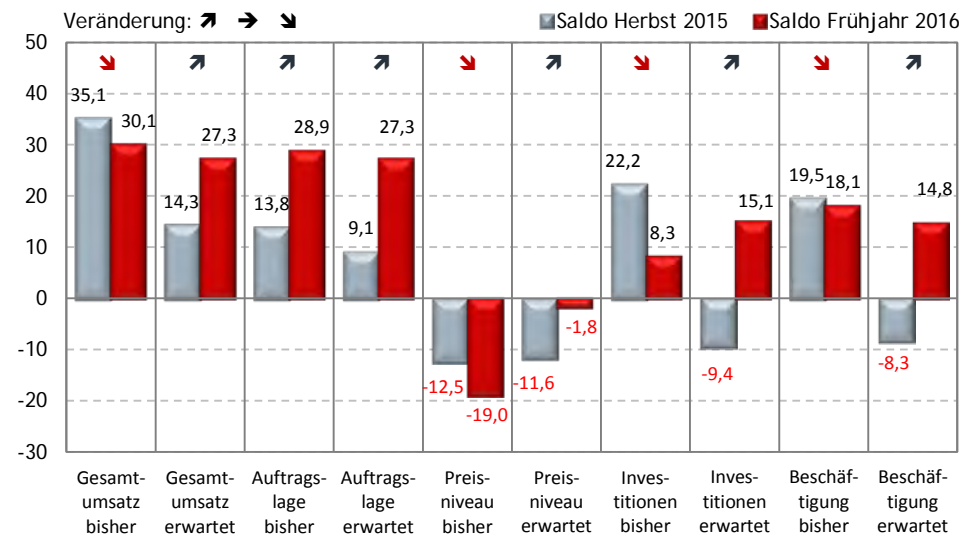
Das Investitionsvolumen der vergangenen 12 Monate weist, trotz eines Rückgangs, einen positiven Saldowert von 8,3 Prozentpunkten auf. Auch die Investitionsneigung für die kommenden 12 Monate wird in dieser Betriebsgrößenklasse überwiegend positiv beurteilt. Mit einem Erwartungssaldo von 15,1 Prozentpunkten gehen 30,6 % der Großbetriebe von einem

Anstieg des Investitionsvolumens aus, während 15,5 % mit einer gegenteiligen Entwicklung rechnen.

Beschäftigung

Mit einem bisherigen Beschäftigungssaldo von 18,1 Prozentpunkten markieren die Großbetriebe im Betriebsgrößenvergleich weiterhin den besten Wert. In den vergangenen 12 Monaten wurde von mehr als jedem dritten Unternehmen (37,8 %) zusätzliches Personal eingestellt - circa jedes fünfte (19,8 %) musste Personal abbauen (Saldo: 18,1 Prozentpunkte). Optimistisch sind auch die Aussichten für das kommende Jahr: 36,4 % erwarten eine Personalaufstockung, wohingegen 21,6 % mit einem Personalabbau rechnen (Erwartungssaldo: 14,8 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil der Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



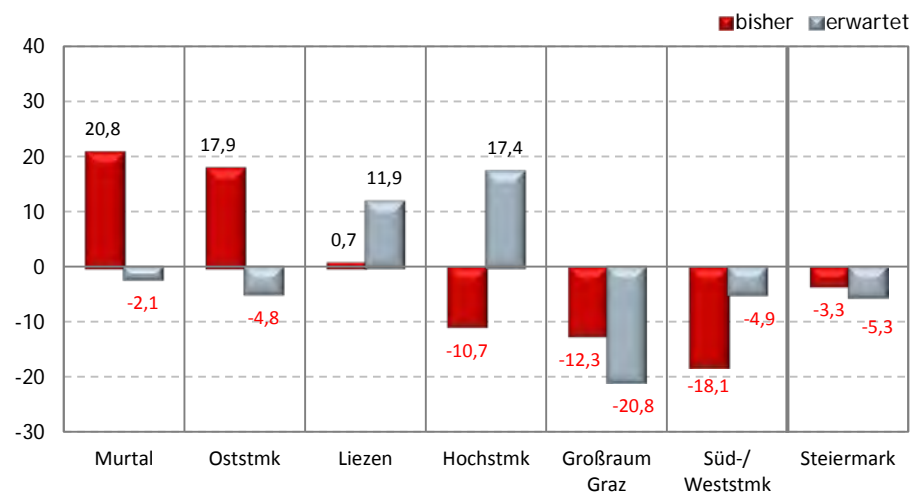
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die Einschätzung des bisherigen und erwarteten Wirtschaftsklimas ist in den Regionen zweigeteilt: Während sich die Situation für das **Murtal** (Saldo: 20,8 Prozentpunkte), die **Oststeiermark** (17,9) sowie **Liezen** (0,7) verbessert hat, müssen die **Hochsteiermark** (-10,7), der **Großraum Graz** (-12,3) und die **Süd-/Weststeiermark** (-18,1) einen negativen Saldo verbuchen. Auch der Ausblick für die kommenden 12 Monate ist weitgehend getrübt. Einzig in der **Hochsteiermark** und in **Liezen** bleibt der Anteil an Pessimisten hinter jenem der Optimisten (Erwartungssaldo Hochsteiermark: 17,4 Prozentpunkte; Liezen: 11,9 Prozentpunkte). Die Unternehmen dieser beiden Regionen sehen damit deutlich zuversichtlicher den kommenden 12 Monaten entgegen als der Steiermarkschnitt (Erwartungssaldo: -5,3 Prozentpunkte).

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten

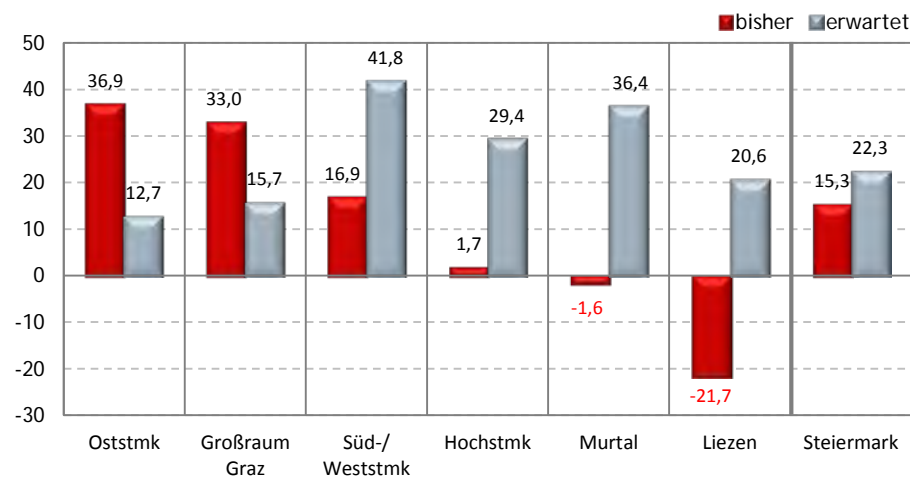


Gesamtumsatz

Großteils haben sich die Gesamtumsätze der steirischen Unternehmerschaft in den letzten 12 Monaten verbessert: Während in der **Oststeiermark** (Saldo: 36,9 Prozentpunkte), im **Großraum Graz** (33,0), der **Süd-/Weststeiermark** (16,9) sowie in der **Hochsteiermark** (1,7) die Zahl an Unternehmen mit einem Umsatzwachstum überwiegt, fiel die Entwicklung in **Liezen** mit einem Saldo von -21,7 Prozentpunkten sowie im **Murtal** (-1,6 Prozentpunkte) negativ aus. Erfreulicherweise sehen auch den kommenden 12 Monaten alle Regionen sehr optimistisch entgegen. Am zuversichtlichsten sind die **Süd-/Weststeierer**, wo mehr als die Hälfte (50,4 %) davon überzeugt ist, dass der Umsatz in Zukunft steigen wird. Insgesamt fällt der erwartete Steiermarksaldo somit höher aus als der bisherige.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

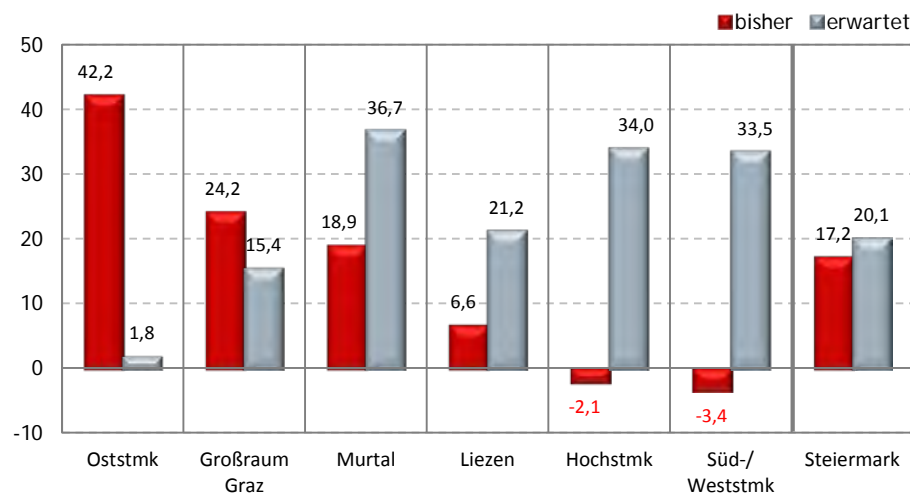
Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten



Auftragslage

Mit Ausnahme von der Süd-/Weststeiermark und der Hochsteiermark, konnten in den letzten 12 Monaten in allen anderen Regionen mehr Unternehmen eine positive Entwicklung der Auftragslage als eine negative verzeichnen. Am besten fiel die Entwicklung in der Oststeiermark aus: hier gab mehr als jeder zweite Unternehmer (55 %) an, dass die Auftragslage gesteigert werden konnte. Nur 13 % mussten eine Verringerung der Auftragslage hinnehmen. Gemäß den Einschätzungen des erwarteten Gesamtumsatzes, blicken auch bei der Auftragslage alle Regionen optimistisch in die Zukunft. Höher als der Steiermarkschnitt (Saldo: 20,1 Prozentpunkte) fallen die Erwartungen im Murtal (36,7), in der Hochsteiermark (34,0), in der Süd-/Weststeiermark (33,5) und in Liezen (21,2) aus.

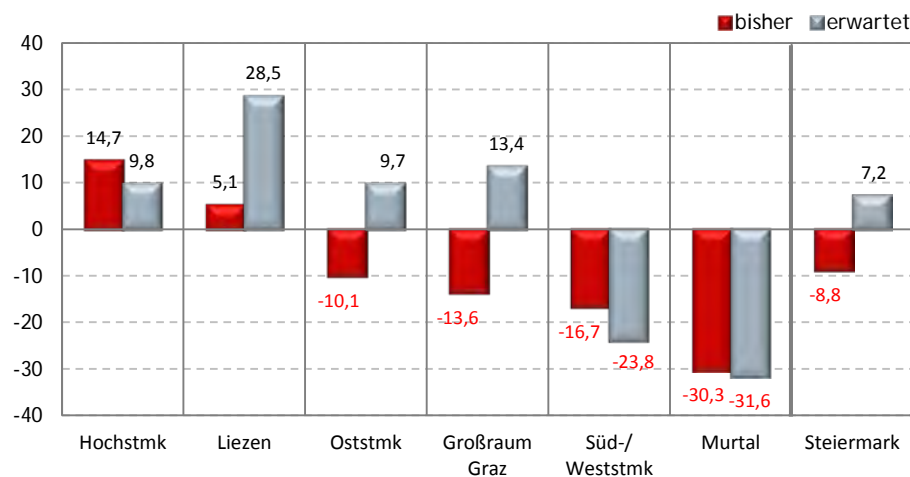
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten



Preise

In den vergangenen 12 Monaten sah sich ein Großteil der steirischen Unternehmen einem zunehmenden Preisdruck bzw. -wettbewerb ausgesetzt. Abgesehen von den Regionen Hochsteiermark und Liezen, die beide einen Saldo oberhalb der Nulllinie aufweisen, mussten sich die Betriebe in allen übrigen Regionen eher mit einer Senkung als einer Erhöhung ihres Preisniveaus begnügen. Regionale Unterschiede zeigen sich bei der Einschätzung des zukünftigen Preisniveaus: während die Regionen Süd-/Weststeiermark (Saldo: -23,8 Prozentpunkte) und das Murtal (-31,6) mit einer weiteren Senkung der Preise in den kommenden 12 Monaten rechnen, gehen die anderen Regionen von einer Erhöhung aus. Als Hauptgründe für die Preissenkung werden von der steirischen Unternehmerschaft zum Beispiel das Verhalten der Konkurrenz sowie die veränderte Nachfrage genannt.

Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten

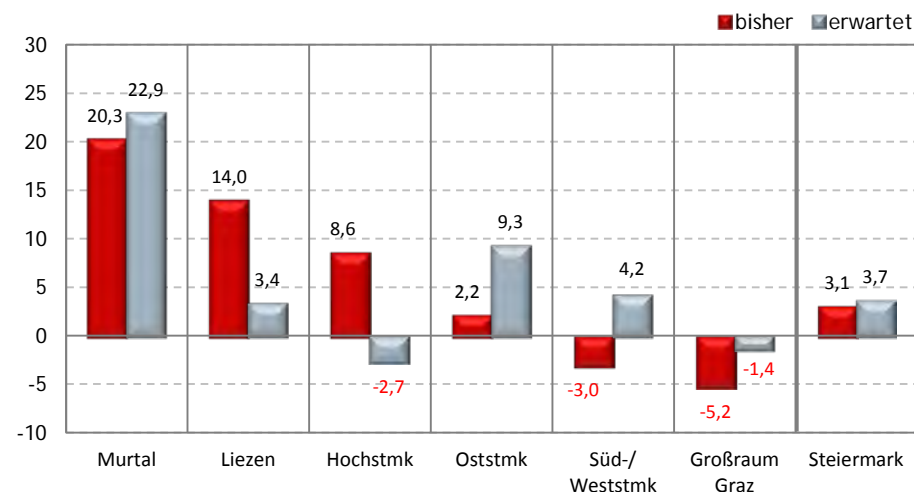


Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der befragten steirischen Unternehmen fiel im vergangenen Jahr im Großteil der Regionen zwar überwiegend positiv aus, hat sich aber im Vergleich zum Herbst 2015 von 6,0 Prozentpunkten auf 3,1 Prozentpunkte verringert. In der Süd-/Weststeiermark und im Großraum Graz melden mehr Unternehmen eine Verminderung als eine Steigerung des Investitionsvolumens rück (Salden: -3,0 und -5,2 Prozentpunkte). In den restlichen Regionen überwiegen die Erhöhungen gegenüber den Senkungen der Investitionen. Erfreulicherweise fallen die Erwartungen optimistischer aus als bei der vorangegangenen Umfrage aus. Alle Regionen außer der Hochsteiermark (-2,7 Prozentpunkte) und dem Großraum Graz (-1,4) rechnen mehrheitlich mit einer Erhöhung der Investitionen. Diejenigen Unternehmen, die in den kommenden 12 Monaten Investitionen geplant haben, investieren hauptsächlich in Ersatzbedarf (49,9 %) und Neuinvestitionen (49,7 %).

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten

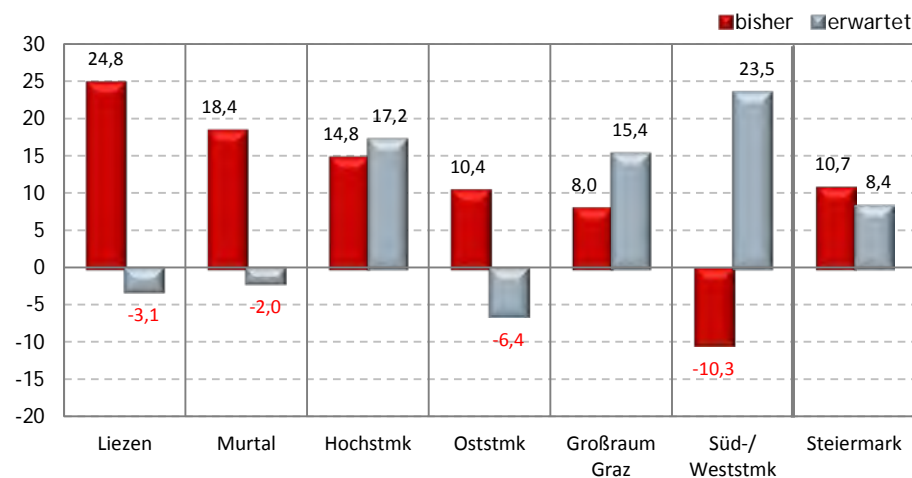


Beschäftigung

Die steigende Tendenz die bereits beim Gesamtumsatz als auch bei der Auftragslage zu erkennen ist, spiegelt sich auch bei der Beschäftigung im regionalen Vergleich wider. Abgesehen von der Süd-/Weststeiermark konnte in jeder Region mehr Personal aufgestockt als abgebaut werden. Vor allem in Liezen konnte fast jeder zweite Betrieb Personal aufstocken (47,1 %), circa jeder fünfte befragte Betrieb musste den Personalstand verringern. Ein wenig schlechter als die letzten 12 Monate waren, schätzen die steirischen Unternehmen ihre Beschäftigungslage in Zukunft ein (Saldo 8,4 Prozentpunkte). Den größten Zuwachs an Personal erwarten sich die Süd-/Weststeirer, wo 36,2 % der Unternehmen die Anzahl an Personal erhöhen will. Aufgrund des starken Arbeitskräfteangebots ist aber leider auch weiterhin mit keiner Entspannung am heimischen Arbeitsmarkt zu rechnen.

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2016 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS-3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> verbessert	<input type="checkbox"/> verbessern
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> verschlechtert	<input type="checkbox"/> verschlechtern

2. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/> Rationalisierung
<input type="checkbox"/> Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/> <u>keine</u> Investitionen geplant

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
-----------------------------	-------------------------------

- 4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> gestiegen	<input type="checkbox"/> steigen
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> gesunken	<input type="checkbox"/> sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/> Preise von Vorleistungen/ Material	<input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/> Verhalten d. Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	<input type="checkbox"/> Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen
<input type="checkbox"/> Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/> andere Gründe:
<input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität	_____

Wirtschaftsbarometer Frühjahr 2016

In der Steiermark haben sich 749 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 16,6 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 712 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	653	15,8%	620
Mittelunternehmen	75	28,1%	73
Großunternehmen	21	23,1%	19

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	226	16,1%	213
Oststeiermark	156	16,3%	149
Süd-/Weststeiermark	119	17,0%	116
Liezen	85	18,9%	83
Hochsteiermark	81	15,0%	74
Murtal	82	18,2%	77

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs Koordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl Franzens Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.



Verena Weyrer, MSc, geboren am 22.03.1987 in St. Veit/Glan, studierte Betriebswirtschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und trat im Jahr 2013 in die WKO Steiermark ein. Nach 2-jähriger Tätigkeit in den Regionalstellen der WKO Steiermark, wechselte sie im Jahr 2015 in das Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung.

Als betriebswirtschaftliche Referentin liegen ihre Aufgabenschwerpunkte in den Bereichen Umfragen zu wirtschaftspolitischen Themen, Wirtschaftsprognosen und Statistiken sowie Studien und Analysen zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen.

Mit Unterstützung von Florian Stattmann, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

22. Juni 2016